

Verleihung Schubart-Literaturpreis 27. Juli 2019

Prolog Oberbürgermeister Rentschler

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Schubartstadt Aalen,

verehrte Festgäste,

liebe Mitglieder der Jury,

verehrte künftige Preisträger,

lebhaft, leicht und mit größtem Vergnügen an der Musik – so hat uns unser Quartett mit Klängen von Mozart auf unsere Literatur-Preisverleihung eingestimmt. Ganz Herzlichen Dank hierfür.

Ja, meine Damen und Herren, es ist bereits Sommer. Und es ist das erste Mal, dass der Schubart-Literaturpreis Ende Juli verliehen wird. Übervolle Terminkalender diesseits und jenseits des Atlantiks – beide Preisträger leben auch in New York - haben zunächst für diese ungewöhnliche Kombination von

S O N N E - S O M M E R und S C H U B A R T - P R E I S

am heutigen Abend gesorgt. Bislang waren wir immer um Schubarts Geburtstag – 24. März 1739 - unterwegs.

Die neue Jahreszeit dürfte für die Literatur gar nicht so schlecht sein. Denn so manche Leserin und mancher Leser wird die „Sommerleseliste“ für den Urlaub noch nicht komplett haben. Ich brauche im Sommerurlaub so rund

einen halben Meter Literatur, um zufrieden in die Ferien aufbrechen zu können. Jedenfalls bin ich mir sicher, dass es jedem ganz leicht fallen wird, seine Liste zu ergänzen, wer heute und Morgen unser Literaturfest für Christian Friedrich Daniel Schubart, den großen Sohn unserer Stadt, besucht.

Meine Damen und Herren,
schon bei der letzten Preisverleihung haben wir begonnen, einfachere Wege einzuschlagen.

Wenn Sie z.B. am anderen Ende der Vorbühne Schlagzeug und Bass sehen, dann vermuten Sie richtig, dass dieser Abend die eine oder andere unkonventionelle Überraschung bereithält.

Ohne zu viel zu verraten, möchte ich schon an dieser Stelle allen Künstlern aus den Sparten Artistik, Körperkunst, Schauspiel, E- und U-Musik, für ihre Beiträge herzlich danken.

Im Mittelpunkt des heutigen Abends stehen selbstverständlich die Verleihung des Hauptpreises und die Übergabe des von der Kreissparkasse Ostalbgestifteten Förderpreises.

Und morgen dann – mit Daniel Kehlmann und Nora Krug – unsere Matinee, bei der sie aus ihren - im w a h r s t e n Sinne des Wortes - „a u s g e z e i c h n e t e n“ Werken lesen werden, hier in der Stadthalle und bringen Sie morgen gerne auch noch ihre Freunde und Nachbarn mit.

Der Schubart-Literatur-Preisträger 2019 - und hier verrate ich **kein Geheimnis** mehr - heißt Daniel Kehlmann.

Als Autor, Essayist, Rezensent oder Dozent ist er bewandert in ganz unterschiedlichen Genres der Literatur.

Sprachgewaltig, modern und mitreißend handelt sein Roman Tyll von dieser legendären Figur und dessen Wanderung durch die aus den Fugen geratene Welt im 30jährigen Krieg.

Daniel Kehlmann schreibt aber kein Geschichtsbuch über vergangene Tage. Vielmehr führt er die Leser tief in die Seele einer verworrenen, fehlgeleiteten Zeit voller Gegensätze und auch Grauen.

Tyll steht jedoch nicht nur für Chaos und Zerstörungslust, sondern ist zugleich das personifizierte Plädoyer für die Schönheit, die Leichtigkeit der Kunst und – ganz im Schubartschen Sinne für die Freiheitsliebe des Menschen.

Der Freigeist Tyll nimmt für sich in Anspruch, „Majestäten zu kritisieren, weil es sonst keiner darf“.

Ohne die Schellenkappe des Hofnarren tut dies Schubart 150 Jahre später auch ohne Hemmungen – und wird das Opfer fürstlicher Macht und Willkür. 10 Jahre auf dem Hohenasperg:

Sein Diktum aus der Zeit im Gefängnis ist nur wenige hundert Meter von hier auf einer Wand im Schubartgymnasium zu lesen:

„Sklaverei, Kerker, Zwang und Bande –
sind des Geistes ***Schande***.“

Ein Statement – brandaktuell für unsere Gegenwart – wie für Schubart –
und Tyll.

Lieber Herr Kehlmann, zwischen New York und Berlin,
herzlich willkommen in Aalen und herzlichen Glückwunsch zum
Schubart-Preis 2019.

Einen weiteren unkonventionellen Blick in die Vergangenheit eröffnet uns Nora Krug mit ihrem illustrierten Buch „Heimat“.

Schritt für Schritt nimmt sie uns mit in die Geschichte ihrer Familie. Sie geht dabei wichtigen Fragen nach, die hervorragend in unsere Gegenwart passen:

- Was macht die deutsche Identität aus?
- Hat das Wissen um die Beteiligung eigener Angehöriger am Aufstieg der Nazis, am Zweiten Weltkrieg und am Holocaust Folgen für die eigene Identität?

Geboren in Karlsruhe, ist Nora Krug Dozentin an der Parsons School of Design in New York.

Und das spürt man auch – Seite für Seite bei diesem ungewöhnlichen Buch. Nora Krug recherchierte, schreibt und puzzelt über ihre Familiengeschichte in den Zeiten des Holocaust.

Entstanden ist ein kluges, visuell herrlich opulentes Collagen-Buch für Erwachsene.

Verehrte Frau Krug seien Sie uns ebenfalls herzlich Willkommen aus New York und herzlichen Glückwunsch zum Förderpreis 2019.

Meine Damen und Herren,

Ich verspreche Ihnen, es wird ein freudiger Abend.

Für Sie als Freunde der **L i t e r a t u r**,

für die Preisträger – mittels Preisgeld - sowieso,

sowie für die Stadt Aalen und die Kreissparkasse Ostalb

und nicht zuletzt, für die Mitglieder der Jury – nach getaner – ja –

e r f o l g r e i c h getaner Arbeit.

Von der Jury wurde wieder einmal ein ordentliches Stück Arbeit abverlangt!

Herzlichen Dank für Ihr Engagement in Sachen Schubart **und** Literaturförderung.

Herzlichen Dank für Ihre **einstimmige** Entscheidung nach geschätzten 3 bis 4000 Seiten Literatur, die Sie lesen mussten- **n e i n** lesen **durften**.

Meine Damen und Herren,

Begrüßen Sie mit mir **h e r z l i c h** in unserer Mitte

Verena Auffermann aus Berlin,

Dr. Stefan Kister und Dr. Michael Kienzle, beide aus Stuttgart

Denis Scheck aus Köln

sowie Michael Weiler aus Aalen.

Die Laudatio für Nora Krug übernimmt heute freundlicherweise Frau Krohn vom Rundfunksender Berlin-Brandenburg. Frau Krohn, seien Sie uns ebenfalls herzlich willkommen.

(Pause)

Gerne darf ich noch einige unserer E h r e n g ä s t e namentlich begrüßen:

Ein herzliches Willkommen auch im Namen der Mitglieder des Gemeinderates **rufe ich zu:**

Unseren Abgeordneten in Land und Bund

- Margit Stumpp
- und Winfried Mack.

Ich grüße unseren Ehrenbürger OB a.D. Ulrich Pfeifle mit Gattin

Und selbstverständlich gilt mein herzlicher Willkommensgruß Dr. Christof Morawitz, dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Ostalb.

Es ist gut zu wissen, dass wir durch Ihrer aller Anwesenheit und Ihrer Unterstützung für den zweitältesten Literaturpreis **a u c h** ein ganz **starkes Signal** für die Kultur in die Region Ostwürttemberg und weit darüber hinaus senden...!

A propos Unterstützung für die Literatur und Schubart: Gerne lade ich Sie dazu ein, einen Blick in den Flyer der neuen Schubart-Gesellschaft zu werfen. Sie wurde vor einem Vierteljahr hier in Aalen im Rahmen des Schubartsymposiums gegründet und Sie alle können selbstverständlich Mitglied werden.

(Pause)

Verehrte Frau Auffermann, heute übernehmen Sie die Rolle der Laudatorin für Daniel Kehlmann. Und verehrte Frau Krohn, Sie stellen uns anschließend die Förderpreisträgerin Nora Krug vor.

Lassen Sie mich zuvor noch die angenehme Pflicht des Gastgebers übernehmen, Sie unserem Publikum vorzustellen.

Liebe Frau Auffermann! Sie sind bereits allen Literaturfans in Aalen durch Ihre wiederholte Tätigkeit als Laudatorin bekannt. Sie leben in Berlin und sind freischaffende Publizistin, Literaturkritikerin, Dozentin und Herausgeberin mit den Publikationsschwerpunkten Literatur und Kunst.

Herzlichen Dank für Ihr Wirken in der Jury und Ihre Laudatio auf Daniel Kehlmann.

Liebe Frau Krohn! Sie sind heute zum ersten Mal in Sachen Schubart bei uns. Sie leben in Berlin und Brandenburg, haben Publizistik und Literaturwissenschaften in London, Wrocław und Berlin studiert und die Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg besucht.

Nach einigen Jahren als „feste Freie“ der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung arbeitet Frau Krohn heute als Literaturredakteurin beim Kulturradio RBB: Rundfunk Berlin Brandenburg. Einen Flughafen gibt es dort zwar nicht – aber ein gutes Kulturradioprogramm.

Liebe Gäste, liebe Preisträger,

sind wir also alle gespannt u n d freuen uns auf die Ansprachen.

(Pause)

Literatur hält **keine** Patentrezepte zur Lösung der vielen Probleme unserer Zeit bereit.

Ich bin mir aber sicher, dass in der Literatur eine ganz große Kraft liegt: In dem Literatur den kreativen und visionären Horizont für uns - eröffnet.

Gerade deshalb haben wir den Vorschlag eines langjährigen Mitglieds der Jury sehr begrüßt, neben dem **Literatur-Preis** auch einen **Schubart-Abiturpreis** für herausragende Leistungen in den geisteswissenschaftlichen Fächern zu vergeben, den die besten eines Jahrgangs in den Fächern Deutsch, Gemeinschaftskunde, Geografie und Bildende Kunst/Musik erhalten.

Meine Damen und Herren, die Werke unserer heutigen Preisträger ebnen uns den Weg in die Vergangenheit. Wir erahnen durch sie die Welten unserer Väter und Vorväter.

Wir können uns die Freiheit nehmen, die ganz anderen Lebensumstände zu durchdringen und kennen zu lernen, ohne an ihren Schattenseiten teilhaben zu müssen.

Wir können die dunklen Seiten der Macht benennen, ohne um Leib und Leben zu fürchten.

Diese Literatur ist freisinnig **und** manchmal provokant, ja sie steht ganz nach dem Diktum von Christian Friedrich Daniel Schubart gegen **Sklaverei, Kerker, Zwang und Bande**. Denn wir wissen auch aus unserer Gegenwart: **Sie sind des Geistes Schande**.

In diesem Sinne:

Nochmals herzlich willkommen zum literarischen Sommer-Wochenende in unserer Stadt.